

Sächsische Radfahrer-Zeitung.



Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

VIII. Jahrg.

Leipzig, 18. März 1899.

No. 6.

Erscheint aller 14 Tage Sonnabends.

Für die Schriftleitung verantwortlich: In Vertretung: Robert Weniger, Leipzig, Hohestrasse 48.  No. 5752.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Julius Mäser, Leipzig-Reudnitz, Senefelder-Strasse 13.  No. 235.

Alle redaktionellen Einsendungen
sind nur an die Schriftleitung der Sächsischen Radfahrer-Zeitung
Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20, zu richten.

—*—
Nachdruck von Original-Artikeln der Sächsischen Radfahrer-Zeitung
bei genauer Quellenangabe gestattet.

—*—
Schluss der Schriftleitung: Dienstag vor dem Erscheinungstage.

—> **Anzeigen-Bedingungen:** <—

die zweigespaltene Petitzeile 60 Pf.; $\frac{1}{2}$ Seite M. 80; $\frac{1}{4}$ Seite M. 45;
bei einmaliger Aufgabe 15%, bei 13maliger Aufgabe 25%, bei 26maliger
Aufgabe 33 $\frac{1}{2}$ % Rabatt.

Alle die Inserate betreffenden Einsendungen sind nur an die
Expedition der Sächsischen Radfahrer-Zeitung, Leipzig-Reudnitz,
Senefelder-Strasse 13, zu richten.

—*—
Schluss der Anzeigen-Aufnahme: Mittwoch vor dem Erscheinungstage.

Die Zeitung erscheint aller vierzehn Tage (Sonnabends) und wird allen Mitgliedern des Sächsischen Radfahrer-Bundes und auf Wunsch
jedem Fahrrad-Fabrikanten sowie Fahrrad-Händler Deutschlands und Oesterreich-Ungarns kostenlos zugesandt.

Adresse für alle die Bundesverwaltung, den Zeitungsversand usw. betreffenden Schriftstücke: Geschäftsstelle des Sächsischen
Radfahrer-Bundes, Leipzig-Plagwitz, Jahnstrasse 44. Telephon: No. 5468.

Mügeln, das Ziel der Bundes-Osterfahrt.

Für einen „guten Kerl“ zu gelten, hat unstreitig seine Annehmlichkeiten, ich wenigstens hatte es bislang immer gern gehört, wenn es von mir hiess: „Er ist ein guter Kerl!“ Dass die Sache auch ihre unangenehme Seite haben könnte, hätte ich nicht gedacht, und würde mir's jemand gesagt haben, so hätte ich es ihm nicht geglaubt; leider sollte ich hier von durch selbsteigene Erfahrung überzeugt werden. — Wie das zugeht?

Komme ich letztthin abends nach Geschäftsschluss nach Hause und finde auf dem Tische eine Postkarte mit dem Bundeszeichen, — Handschrift unbekannt. „Werter Herr Bundeskamerad! In einer wichtigen Bundesangelegenheit möchte ich Sie gern sprechen, und bitte daher um Ihren recht baldigen freundlichen Besuch auf der Redaktion. Mit Sachsen Heil! Ihr B. . .“ —

Eine wichtige Bundesangelegenheit also. Da ist es schliesslich am besten, ich gehe gleich, denke ich in meinem Eifer, und in aller Kürze finde ich mich vor einer Thür mit dem Schilde: „Schriftleitung der Sächsischen Radfahrer-Zeitung.“ Auf mein Klingeln öffnet sich die Pforte, und ich betrete den geweihten Raum, in dem der Redakteur — rheumatismuskrank zu Bett liegt, nicht im stande Hand oder Fuss zu gebrauchen.

„Ah, lieber N., das ist nett, das nenne ich Bundesinteresse; seien Sie herzlich willkommen,“ tönt's mir entgegen, und bald sind wir in der lebhaftesten Unterhaltung. Die dreht sich, ohne „die wichtige Bundesangelegenheit“ zu berühren, um dies und das von unserem schönen Sport, wir kommen vom Rennfahren aufs Wandern und hierbei auf die bevorstehende Osterfahrt, und dass die nach Mügeln geht.

„Waren Sie schon einmal in Mügeln?“ fragt mich da scheinbar ganz harmlos unser Redakteur.

„O ja, schon zweimal.“

„Ach, das ist ja herrlich, mein lieber N. Da hätte ich eine recht grosse Bitte an Sie. Sie sind ja als ein ‚guter Kerl‘ bekannt, Sie werden sie mir gewiss nicht abschlagen.“

„Gewiss nicht,“ antwortete ich, denn was blieb mir weiter übrig; meinen Ruf, ein „guter Kerl“ zu sein, konnte ich doch nicht schädigen.

„Sehen Sie, die Sache ist die. Als wir im Sportausschusse seiner Zeit Mügeln als Ziel der Bundes-Osterfahrt bestimmten, meinte mein Gevatter Arthur, ach so, also der Mügeln'er Bezirksvertreter, Herr Hanisch, zu mir, er rechne bestimmt darauf, vor Ostern noch einen auf Mügeln bezüglichen Artikel in der Bundeszeitung zu finden. Wie



Bahnhof und Bahnhofstrasse in Mügeln.